

Kunstgottesdienst: In der evangelischen Kirche Lützelsachsen weckt eine mystische „Blaue Figur“ von Walter Schembs viele Emotionen und Assoziationen

Bildnis eines vom Leben Gezeichneten

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Drawitsch

LÜTZELSACHSEN. Je länger es seine Kraft und Energie im Raum entfaltet, umso stärker wurde beim Kunstgottesdienst gestern klar, dass dieses Bildnis sein Pendant gefunden hatte und mit ihm eine stumme Zwiesprache führte. Die „Blaue Figur“ von Walter Schembs zog in der evangelischen Kirche Lützelsachsen die Blicke der knapp 100 Besucher magisch auf sich und korrespondierte in seiner Architektur mit dem Kreuz an der Stirnwand, das von Franz Bernhard, einem anderen Künstler, stammt. Bernhards Kreuz hängt an einem bearbeiteten Stück Stamm vom Birnbaum, der einst hinter der Kirche stand, Schembs Skulptur besteht aus Pappelholz, aus Treibholz aus dem Rhein, von der gefräigten Kette einer Motorsäge in Form gebracht.

Aktive Gottesdienstbesucher

Das mit Sockel gut zwei Meter große Bildnis gehört zu den Skulpturen, die unweigerlich Emotionen wecken und Assoziationen hervorrufen. Genau das wünscht sich das Projekt „Kunst und Kirche“ in Lützelsachsen, weil es die Grundlage für eine aktive Beschäftigung mit einem Kunstwerk im Kirchenraum legt. Viele Gottesdienstbesucher meldeten sich und erklärten, was sie beim Anblick der „blauen Figur“ empfanden. Die extrem in die Länge gezogenen Arme sorgen für eine Spannweite von 2,50 Metern, erläuterte Kunsthistorikerin Aloisia Föllmer. Sie sind wellenförmig gearbeitet, was ihre Herkunft – das Holz schwamm im Wasser – ebenso verdeutlichen mag wie die Bedeutung des Wassers als Sinnbild für das Le-

Zur Person Walter Schembs

■ Der Bildhauer Walter Schembs wurde **1956 in Worms** als Sohn eines Küfers und Wagnermeisters geboren.

■ In den **80er-Jahren** restaurierte er denkmalgeschützte Häuser in der Region um Worms.

■ Von **1983 bis 1985** absolvierte er eine Tischlerlehre, die ihn seiner Berufung als Bildhauer näher brachte.

■ Von **1985 bis 1992** betrieb er eine Möbelrestauration in eigener Werkstatt.

■ **1986** schuf er erste Skulpturen aus Holz. **1994** wurden seine Skulpturen erstmals auf der Art Cologne präsentiert.

■ Schembs nahm seit Anfang der 90er-Jahre an vielen **Bildhauersymposien** im In- und Ausland teil und war an zahlreichen Ausstellungen beteiligt. (Alle Angaben aus Wikipedia).

bendige in der Lehre von Jesus Christus.

Eine Gottesdienstbesucherin verwies auf die geradezu unnatürliche Kauerstellung der Figur, die an eine zusammengedrückte, sprungbereite Spirale denken lasse. Die flügelartigen Arme waren für einen anderen Ausdruck für stabiles Gleichgewicht. Die gesamte Haltung der „blauen Figur“ erinnert an eine extrem schwer einzunehmende und zu haltende meditative Figur, deren geschlossene Knie wie ein schützendes Schild verstanden werden können.

Kunsthistorikern Aloisia Föllmer war vor dem Gottesdienst auf einen

Stuhl gestiegen und hatte sich das Gesicht des himmelwärts gerichteten Kopfes genauer betrachtet. „Es ist verwundet, und links hat es statt eines Auges eine Narbe“, berichtete sie und fügte hinzu: „es ist zweifellos ein vom Leben Gezeichneter.“

Pfarrer Jan Rohland wandte sich in seiner ergänzenden Predigt anderen Aspekten der Skulptur zu und kam zu vier Deutungen, die alle etwas für sich hatten. Da war der Ikarus, der sich in der griechischen Sage dem Flug widmet, aber der Sonne zu nahe kommt. Rohland sah in der „blauen Figur“ aber auch den Turmspringer oder den Schwimmer auf dem Startblock, ehe er den betenden Moses aus dem Alten Testament in Erinnerung rief, dessen vom Beten schwere Arme gehalten werden mussten.

Schließlich die Verbindung zu Christus und das Kreuz, ein so naheliegender Vergleich, dass Rohland überlegte, ob er ihn überhaupt erwähnen sollte. Gut, dass er es tat, denn im weiteren Verlaufe des Kunstgottesdienstes wurde das Tragende und das Schwebende von Bernhards Bronzekreuz und Schembs in Spannung verharrender Figur stärker empfunden. Dafür sorgten auch Meditationen von Hans Jochen Braunstein an der Orgel und Renaissance-Stücke von Riccio über Dowland bis Gabrieli vom Weinheimer Gabrieli-Ensemble in der Besetzung mit Lilo Hetterich, Ulli Klötzke-Demuth, Edeltraud Körber, Juliane Oberst, Michael Roth und Lena von den Driesch.

So war es alles in allem ein Hoch auf das Lebendige, in seinem Fließenden und im gezeichnet sein, durch Musik, Wort und Kunst erfahrbar gemacht.



Wie schwebend im Raum präsentierte sich die „Blaue Figur“ von Walter Schembs gestern beim Kunst-Gottesdienst in der evangelischen Kirche Lützelsachsen.

BILD: SASCHA LOTZ